

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 76.

Neuenbürg, Donnerstag den 16. Mai

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insektionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Herrenalb.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 27. Mai vormittags 10 Uhr

werden auf dem Rathaus in Herrenalb aus den Staatswaldungen Bord. Tannschach Gut Bernbach, Brandplatten, Gut Rothenhof, Hint. Hilsgraben, Gut Gaisenthal, Distr. VIII. Abt. 3 Wurfbirgkopf, Abt. 4 Rohacker, sowie Scheidholz der Guten Bernbach, Döbel und Herrenalb verkauft:

- 1499 St. Nadelholz-Langholz I.—IV. Kl. mit 1123 Fm.,
- 802 " Nadelholz-Langholz (Baustangen) V. Kl. mit 134 Fm.,
- 499 " Nadelholz-Sägholz I.—III. Kl. mit 283 Fm.,
- 894 " Grubenhölzer mit 35 Fm.,
- 68 " Eichen mit 8 Fm.,
- 98 " Buchen mit 81 Fm.,
- 1 " Ahorn mit 0,48 Fm.,
- 12 " Erlen mit 2,30 Fm. und
- 4 " eichene Derbstangen.

Brennholz aus Vorderer Tannschach, Brandplatten, Flachsteich, Hint. Hilsgraben, Rohacker und Scheidholz der Guten Bernbach und Herrenalb:

- 21 Rm. buch. Scheiter, 1 Rm. birchene Prügel, 8 Rm. Nadelholz-Scheiter, 4 Rm. Nadelholz-Prügel, 5 Rm. Eichen-Anbruch, 99 Rm. sonstiges Laubholz-Anbruch und 394 Rm. Nadelholz-Anbruch.

Im Monat April starben:

von Neuenbürg:

- Bürkle, Ludwig, Korbmachers Ehefr.,
- Bosch, Jakob, Schneidemeister,
- Graubner, Friedr., Senjenschmids Wtw.,
- Spannagel, J. J., Lehrers Ehefrau;

von Birkenfeld:

- Vollmer, Sebastian, Bauer,
- Rieger, Christian, Goldarb. Ehefrau,
- Müller, Jak. Friedr., Goldarbeiter,

von Dennach:

- Belzle, Ludwig, Plazmeisters Ehefrau,

von Gräfen- und Obernhäusen:

- Banile, Johannes, Weber,
- Schmann, Friedr., Waldhüters Ehefr.;

von Schwann:

- Seeger, Philippine, led.,
- Willich, Christoph Fr., Krämer.

von Waldrennach:

- Röndler, Gottfr., Forstwächter.

R. Gerichtsnotariat.

Neuenbürg.

Verpachtung.

Die Feld-Parz. No. 588 an der Wildbaderstraße (früher dem † Wundarzt Schnepf gehörig) wird für das heurige Jahr ganz oder teilweise — je nachdem sich Liebhaber zeigen — am

Freitag den 17. d. Mts.

vorm. 11 Uhr

auf dem Rathaus verpachtet.

Den 14. Mai 1889.

Stadtschultheißenamt.

Stirn.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Mittwoch den 22. Mai d. J.

vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus zu Wildbad aus Stadtwald Wanne, Abt. 6 Schlossersteigle:

151 St. forch. Stammholz mit 192,64 Fm.,

632 " tann. Stammholz mit 606,97 Fm.,

aus Stadtwald Wanne, Abt. 9 Bottenweg: 3 St. eich. Stammholz mit 0,89 Fm.,

124 " tann. Stammholz mit 154,17 Fm.

Den 13. Mai 1889.

Stadtschultheißenamt.

Bäzner.

Wegarbeiten-Versteigerung.

Die Gr. Bad. Bezirksforstei Huchensfeld in Pforzheim versteigert

Montag den 20. Mai d. J.

die Herstellung von Wegarbeiten im Domänenwald I. 1. Unterer Brözinger Schlag im Anschlag von ungefähr 3600 M

Zusammenkunft morgens 8 Uhr am Birkenfelder Steg im Wald.

Der Bezirks-Forstei nicht bekannte

Steigerer haben sich durch Vorlage von Vermögens-Zeugnissen ihrer Heimatsbehörden auszuweisen.

Neuenbürg.

Fremdenpolizei.

Da die polizeilichen Anmeldungen fremder Personen, namentlich der Dienstboten, häufig sehr spät oder erst nach erfolgter spezieller Aufforderung gemacht werden, steht man sich veranlaßt, die zur Anmeldung verpflichteten Personen (Arbeitgeber oder Vermieter von Wohnungen etc.) wiederholt auf die genaue Einhaltung der vorgeschriebenen Anmeldefrist von 8 Tagen hinzuweisen.

Zu widerhandlungen werden unnachlässig bestraft.

Den 14. Mai 1889.

Stadtschultheißenamt.

Stirn.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

1. Zug

Sonntag den 19. Mai morgens 6 1/4 Uhr

Übung.

Das Kommando.



Neuenbürg.

Rindschmalz

pr. 1/2 Kilo 80 S empfiehlt

Carl Bügenstein.

1000te Raucher rühmen den neuen 3-Königstabal v. Schmid, Nördlingen

9 1/2 Pfd. 3 M 30 S

Calw.

Falzziegel-Empfehlung.

Das größte süddeutsche Falzziegelwerk von C. Ludowici in Jockgrim hat mir den **Alleinvertauf** seiner durch ihr patentiertes Modell, wie durch ihre vorzügliche Qualität ausgezeichneten

Doppelfalzziegel

für den Bezirk Neuenbürg übertragen und empfehle ich dieselben hiemit zu allen Neubauten aufs beste.

In den Wagenladungen von 4300 resp. 5300 Stück liefere ich dieselben frei Station Neuenbürg, Rothenbach, Höfen, Calmbach à 80, Wildbad à 81 M pr. 1000.

Näheres, sowie Prospekte durch

E. Horlacher.



Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Schon seit dem Jahre 1877 die bei weitem größte aller bestehenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften.

Geschäftsumfang 1888: 57 499 Policen mit 450,182,473 M. Versicherungs-Summe. Die Gesellschaft hat während ihres 20jährigen Bestehens 631,393 Policen mit über 5044 Millionen Mark Versicherungs-Summe abgeschlossen und für 80,998 Schäden 38,475,375 Mark Entschädigung geleistet.

Bemerkenswerte Einrichtungen: Entschädigung von 6% ab, bei Verzicht auf die Schäden unter 12% Ermäßigung der Prämie um 20% Gewährung eines bis 50% steigenden Rabatts für Schadenfreiheit, desgleichen von jährlich 5% bei 5jähriger Versicherung.

Abshätzung der Schäden unter Mitwirkung der von den Mitgliedern in den Bezirks-Versammlungen gewählten Taxatoren.

Wohlfeile und bequeme Versicherung der kleinen Ackerwirte durch die Gemeinde-Versicherungen.

Billige Verwaltung und dadurch niedrige Beiträge.

Reserven: 1,652,782 Mark 14 Pfg.

Zu jeder näheren Auskunft, sowie Ueberendung von Antragsformularen sind bereit: Hr. Accifer Saile, Calmbach; Werkmeister Kammerer, Gräfenhausen, sowie die General-Agentur, Stuttgart, Marienstraße 30 I.

Ed. Printz, Karlsruhe.

Größtes Stablissement in Süddeutschland für

Färberei und chemische Reinigung

von

Herren- u. Damenkleidern, Möbelstoffen, Vorhängen etc.

Prompte und billigste Ausführung.

Agentur für Neuenbürg und Umgegend bei Herrn

Adolf Mahler, Hutgeschäft.



der
Württemberg, Buch- & Druck-Gewerbe
zur Feier des Regierungs-Jubiläums
S. Majestät des Königs

KARL VON WÜRTTEMBERG

unter dem Protektorat S. Majestät des Prinzen

HERMANN ZU SACHSEN-WEIMAR-EISENACH

STUTT GART
vom 1.-30. Juni
in der städtischen Gewerbehalle.

Rothensohl.
Bei Karl Karcher liegen
200 bis 300 Mark

Pflegschaftsgeld zu 4 1/2% auf längere
Zeit zum Ausleihen parat.

Höfen.
Ein tüchtiger
Wagner

findet sofort dauernde Stellung bei
Hh. Weimar.

Arnbach.

Am Freitag den 17. Mai
nachmittags 1 Uhr

bringt Unterzeichneter im Zwangswege
gegen Barzahlung zum Verkauf:

eine noch gute Hobelbank, eine Sack-
säge, 6 verschiedene Handsägen, ein
Zimmerarzt, ein Breitbeil, 5 Zwerch-
ärzte, 2 Bundärzte, 8 verschiedene Klamm-
haken, ein Zughobel, ein Nuthobel,
3 Klopfböcher, 3 verschiedene Stemm-
eisen, 2 gewöhnliche Hobel, ein weiß-
grauer Schleifstein samt Gestell, ein
Faß, etwa 20 Zmi haltend, ein dto.
noch neu, etwa 8 Zmi haltend, ein
dto. älteres, etwa 8 Zmi haltend,
2 tannene Ständer, 14 St. Kibel,
ein Pflug, bereits noch neu, ein hart-
holzener Kommod, bereits noch neu,
2 Porträt (Veldruckbild), eine Hegen-
mark-Raspelmaschine.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher
Lang.

Neuenbürg.

Kleiderstoffe

in den neuesten Sachen empfiehlt zu den
billigsten Preisen

E. Selber.

Neuenbürg.

Eine Partie

Sommerkleiderstoffe

zu 50 S pr. Mtr. hat im Ausverkauf

E. Selber.

Neuenbürg.

Einige Km. buchenes

Scheiterholz

hat zu verkaufen und ein Viertel ewigen
Nee zu verpachten

Oberamtsarzt Fischer.

Neuenbürg.

Ein schwarzer Dachshund

mit braunen Extremitäten, hochbeinig, ohne
Falsband, ist vor einigen Tagen abhanden
gekommen. — Vor Ankauf wird gewarnt.
— Um Anzeige oder Zustellung bittet

E. Herbst.

Neuenbürg.

1200 bis 1500 Mark

Pflegschaftsgeld hat zum Ausleihen parat.

J. Burghard sen.

Geschäftsbücher:

Cassabücher, Hauptbücher,

Schmalfolio-(Strazzen)-Bücher,

Quittungsbücher, Copierbücher

Biblorhaptens

zu Fabrikpreisen auf Lager.

Taschen-Bücher

sind liniert und unliniert in guten Ein-
bänden stets vorrätig und werden nach
besonderer Vorschrift rasch angefertigt.

Jac. Mech.

Lebensversicherung

Die vorgenam
Lebensversicherung
wieder recht gün
Es traten ihr 42
Summe der n
beiziferte sich un
blieben die Sum
Stückbälle zu 30
1880,314 Mark
Erwartung zurück
Wahls bei Le
Der Versicherung
Mark und hat
21,293,200
allen Verbrei
hat also die W
festsetzt, von
versicherung
Reinzunachs

Auch in fina
die Geschäftserge
durchaus günstig
ifferte sich auf 6,
in außer dem
Sterblichkeit
verdanken, daß
niedrigen Stand
einen den rechn
übersteigenden G
Verwaltungs
niedrigen Sah vo
einahme gehalten
mögebestand de
151,114,191 Mar
den Bestand des
den nächsten fünf
die Versichert
1889 beträgt dies
1884 eingezahlte
System und 30
2,6% der Prämie
mischen" System
wonach sich bei
samtdividende für
bis auf 13200
rechnet.

De u

Berlin, 1
80000 Bergler
Lose Mail hat
beitern den G
jezt 103 Fabr
den Betrieb ha
mit jeder Stu
vermehrten.

Berlin,
im Palais des
Sitzung des
auch der Kais
fündigen Vere
einstellungen in
— Im Reichsta
der Arbeitgeber
her berufen.

Berlin,
der Bergarbeit
steigern, wird ja
— Die Nachri
lauten heute b

Aus Oberf
dem Einen sein
Freud", läßt
gewaltige Arb
schen Bergleut
rheinschen und
offenhalten sic
hat bereits zur
obersteleischen
Kohlenlieferung
gangen sind.



Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt hat im vorigen Jahre wieder recht günstige Geschäftsergebnisse erzielt. Es traten ihr 4205 neue Teilhaber bei, und die Summe der neuabgeschlossenen Versicherungen betrug sich auf 35,718,800 Mark. Dagegen wiesen die Summen, welche für eingetretene Sterbefälle zu zahlen waren, erheblich — um 1,690,314 Mark — hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurück, und ebenso hielten sich die Hörsätze bei Lebzeiten in mäßigen Grenzen. Der Versicherungsbestand stieg auf 550,475,900 Mark und hat einen reinen Zuwachs von 21,293,200 Mark erfahren. Entgegen allen Verbreitungen von anderer Seite hat also die Gothaer Bank, wie bereits feststeht, von allen deutschen Lebensversicherungs-Anstalten den größten Reinzuwachs erzielt.

Nach in finanzieller Hinsicht erwiesen sich die Geschäftsergebnisse im Jahre 1888 wieder durchaus günstig. Der reine Ueberschuß betrug sich auf 6,570,457 Mark. Dieses Ergebnis ist außer dem günstigen Verlauf der Sterblichkeit hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß die Bankfonds ungeachtet des niedrigen Standes des Zinsfußes immer noch einen den rechnungsmäßigen Bedarf erheblich übersteigenden Ertrag lieferten, und daß die Verwaltungskosten auf den außerordentlich niedrigen Satz von nur 5 Prozent der Jahreserträge gehalten werden konnten. Der Vermögensbestand der Bank erreichte die Höhe von 151,114,191 Mark; davon bilden 28,223,493 Mark den Bestand des Sicherheitsfonds, welcher in den nächsten fünf Jahren als Dividende an die Versicherten verteilt wird. Für das Jahr 1889 beträgt diese Dividende 40% der im Jahre 1884 eingezahlten Normalprämie nach dem alten System und 30% der Normalprämie, sowie 2,5% der Prämienreserve nach dem neuen „gemischten“ System der Ueberschuß-Verteilung, wonach sich bei dem letzteren System die Gesamtdividende für die ältesten Versicherungen bis auf 132% der Normalprämie berechnet.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 11. Mai. Heute feiern über 80 000 Bergleute; ihre fried- und freudlose Raft hat aber weiteren 15 000 Arbeitern den Erwerb genommen, da bis jetzt 103 Fabriken wegen Kohlenmangels den Betrieb haben einstellen müssen, und mit jeder Stunde muß diese Zahl sich vermehren.

Berlin, 13. Mai. In der gestern im Palais des Reichskanzlers stattgehabten Sitzung des Staatsministeriums erschien auch der Kaiser und nahm an den mehrständigen Beratungen über die Arbeits-einstellungen in den Kohlengebieten Teil. — Im Reichstage verlautete, Abordnungen der Arbeitgeber und Arbeiter seien hierher berufen. (F. S.)

Berlin, 14. Mai. Die Abordnung der Bergarbeiter, bestehend aus 3 Obersteigern, wird soeben vom Kaiser empfangen. — Die Nachrichten aus den Streikgebieten lauten heute besser. (S. M.)

Aus Oberschlesien, 10. Mai. „Was dem Einen sein Leid, ist dem Andern sein Freud“, läßt sich auch mit Bezug auf die gewaltige Arbeitseinstellung der westfälischen Bergleute anwenden. Der bei den rheinischen und westfälischen Industriellen allenthalben sich einstellende Kohlenmangel hat bereits zur Folge gehabt, daß mehreren ober-schlesischen Gruben Bestellungen auf Kohlenlieferungen nach Westfalen zugegangen sind.

Die Firma Krupp hat an die Arbeiter ihrer Zeche Hannover folgende Kundmachung gerichtet:

„Zu meinem großen Bedauern sind auch die Arbeiter meiner Zeche Hannover kontraktbrüchig geworden, indem sie ohne die vorgeschriebene Kündigung die Arbeit plötzlich niedergelegt haben. Es ist dies um so überraschender, als ein großer Teil der Belegschaft seit langen Jahren auf der Zeche arbeitet, sich in vorgerücktem Lebensalter befindet und sich bei ruhiger Ueberlegung sagen mußte, daß der Kontraktbruch eines besonnenen und braven Arbeiters nicht würdig ist. Eine Vereinbarung mit Arbeitern, welche, ohne ihrer vertragsmäßigen Pflichten zu gedenken, die Arbeit einfach niederlegen, kann nicht getroffen werden; denn es fehlt jede Garantie für die gewissenhafte Erfüllung der neuen Vereinbarung. Ich kann den besonnenen Teil der Arbeiter daher nur auf-fordern, die Arbeit wieder anzunehmen, nach Wiederaufnahme der Arbeit eine Verständigung mit der Verwaltung der Zeche zu versuchen und, wenn diese Verständigung nicht gelingt, die Ab-fahrt in der ordnungsmäßigen Weise zu verlangen und sich anderweit Arbeit zu verschaffen. Ich habe mit diesem wohlmeinenden Räte nur das Interesse der Belegschaft im Auge. Die Auf-staßfabrik in Essen und die zu derselben ge-hörigen Hütten und Bergwerke bleiben hierbei vollständig außer Betracht. Für diese ist der erforderliche Kohlen- und Cokesbedarf aus anderen Revieren für beliebige Zeit in vollem Maße ge-deckt worden. Friedr. Krupp.“

Der Streik wird sich voraussichtlich bald in Paris und auf der dortigen Weltausstellung fühlbar machen. Die Pariser Gasfabriken beziehen seit Jahren ihren Kohlenbedarf aus Gelsenkirchen. Früher wurde täglich ein ganzer Kohlenzug nach Paris befördert; seit voriger Woche sind diese Kohlenzüge eingestellt.

Der R.-Anz. bestätigt, daß dem Dr. med. Felix Semon in London (berühmter Halsarzt, der sich gegen Madenzie ausgeprochen) der Rote Adlerorden dritter Klasse verliehen worden ist. (S. M.)

Berlin, 13. Mai. Der von mehreren Blättern gemeldete angebliche Streik der Kutsher der großen Berliner Pferdebahn beschränkt sich darauf, daß dreiundzwanzig Kutsher eines Depots heute früh die Arbeit einstellten, weil ihre Forderung nach verminderter Dienstzeit unberücksichtigt blieb. Die Streikenden wurden sofort durch Reservekutsher ersetzt, so daß keinerlei Betriebsstörung stattfand. (F. S.)

In der Seydelstraße in Berlin wütete am 7. d. Mittags ein mächtiges Schadenfeuer, durch welches mehrere Personen in erste Lebensgefahr gerieten. Das Feuer brach in der Küche der zu dem Damenkleidergeschäft von A. Samelsohn gehörigen Wohnung im 2. Stockwerk aus und griff so schnell um sich, daß sämtliche Räume und auch der Treppenschlur binnen kurzem in hellen Flammen standen. Ein Rohr an der Dampf- und eines an der Gaspräge waren in Thätigkeit. Die Feuerwehr setzte die großen Wirteschen Rettungsleitern an, stieg durch die Fenster des 2. Stockwerks und brachte jene Per-sonen, welche den Ausgang nicht mehr zu erreichen vermochten, über die Hinter-treppe in Sicherheit. Ein Dienstmädchen kletterte, von Rauchwolken bedrängt, aus einem Fenster des 3. Stockwerks und stellte sich, um Hilfe rufend, auf den Sims. Die Feuerwehr hatte unten bereits die Rettungstücher ausgespannt, da öffnete sich im anstößenden Hause ein Fenster und ein junger Mann, der sich über die Brüstung schwang, zog das Mädchen mit großer Beherztheit hinüber.

In Hamburg haben am 11. ds. sämtliche Brauer die Arbeit eingestellt.

Köln, 11. Mai. Heute ist der Kölner Gesangverein von seiner italie-nischen Reise wieder hier angekommen und unter großem Andrang der Bevölkerung von der Militärmusik und brausenden Hochrufen empfangen worden.

Pforzheim, 13. Mai. Ein volles Jahrhundert ist heute verfloßen, seit Pforz-heim's evangelische Stadtkirche ein Raub der Flammen wurde. Drei Viertel auf 4 Uhr war an jenem 13. Mai 1789 der letzte Schlag, den die Uhr des brennenden Gotteshauses that. Der Vieruhrschlag wurde unter der verheerenden Wirkung der sengenden Lohe erstickt. Und heute? Noch immer fehlt unserer gewaltig ge-wachsenen Gemeinde das neue Gotteshaus. Möge der heutige für unsere evangelische Gemeinde so schmerzliche Erinnerungstag eine Mahnung sein, daß das Jahr 1889 mit der Grundsteinlegung zu einer neuen Kirche wieder gut zu machen beginne, was der 13. Mai 1789 verschuldet. (P. V.)

Pforzheim. Der Sängerkranz macht Sonntag 19. Mai mittags einen Ausflug nach Neuenbürg.

Württemberg.

Stuttgart. Ihre Majestät die Königin beehrte am Samstag Nachmittag den Stadtpark mit Allerhöchstem Besuch. Die hohe Frau wurde von dem rasch herbeigerufenen Garteninspektor Wagner durch den Garten geleitet, über dessen prächtigen Stand Ihre Majestät sich er-freut aussprach.

Infolge der an den Seminaren zu Nagold, Eßlingen und Nürtingen vor-genommenen ersten Dienstprüfung sind nachstehende Kandidaten zur Vernehmung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden: Bachteler, Albert, von Grafenhausen, Frey, Wilhelm, von Conweiler, Höll, Friedrich, von Conweiler, Delschläger, Theodor, von Wirtenfeld.

Stuttgart, 13. Mai. In der seit Jahren üblichen Weise vollzog sich auch gestern das Schillerfest des Stutt-garter Lieberkranzes, welches noch eine ganz besonders festliche Weihe dadurch erhielt, daß zu gleicher Zeit das 50jährige Jubiläum der Einweihung des Schiller-denkmals mitgefeiert wurde.

Stuttgart. Café Stollsteimer ist um den Preis von 173,000 Mark in den Besitz des Restaurateurs Schwab, bis-herigen Pächters des Michouds-Restaurants, Lindenstraße, übergegangen.

Canstatt, 12. Mai. Heute fand die Eröffnung des Kurjaars statt. Be-günstigt durch das schöne Wetter, war der Besuch von auswärtig ein ziemlich starker.

Waiblingen, 10. Mai. Ein heftiges Gewitter mit starkem Regen ent-lud sich heute abend 5 Uhr über unserer Stadt und dauerte beinahe bis 8 Uhr fort. Der Blitz schlug um 6 1/2 Uhr in das Haus eines Gerbers mitten in der Stadt, ohne jedoch zu zünden. An den Spuren, welche der Blitz hinterließ, konnte man deutlich den Weg sehen, den er ge-nommen.

Dehringen, 14. Mai. Seit gestern nachmittag ist die Bevölkerung in der



„Sall-Gegend“ in Angst und Schrecken versetzt, in einem Wäldchen zwischen Haberhof und Orbachshof, Gem.-Bez. Wohlmutshausen, wurde der mit Blut überströmte Leichnam einer Frauensperson gefunden, die ohne Zweifel einem Lustmord zum Opfer gefallen ist. Neben der Leiche lag eine unverehrte Zigarre. Die Tote wurde erkannt als die 28 J. alte Dienstmagd eines Einwohners von Orbachshof, sie war vorgestern (Sonntag) hieher gegangen und um 5—6 Uhr ohne Begleitung auf ihrem Heimweg noch bei Haberhof gesehen worden, aber eben nicht nach Haus gekommen. Die äußere Beschaffenheit der Leiche läßt auf einen schweren Kampf des Opfers mit dem Mörder schließen, über dessen Persönlichkeit noch völliges Dunkel herrscht. (S. M.)

Das Schöffengericht Waldsee verurteilte einen Sandhändler von Altheim, M. Niedlingen wegen Tierquälerei zu 3 Wochen Haft. Nach einem fünfständigen Marsch bei schlechten Wegen war dessen 20jähriges Pferd nicht mehr weitergekommen und der rohe Fuhrmann hatte mehrere Stunden lang mit dem Geißelstocken unbarmherzig auf das abgeschundene Tier eingehauen, so daß es mehrmals zusammenbrach und schließlich auf dem Wege verendete.

Marbach, 10. Mai. Gestern Abend fand die jährliche Generalversammlung des Schillervereins Marbach im Gasthaus zum Hirsch hier statt, nachdem vormittags die Schillerglocke vom Alexanderkirchturm herab die Bewohner der Stadt und nächsten Umgebung an die Mauern des großen Dichters erinnert hatten.

Alpirsbach, 11. Mai. Gestern nachm. 1 Uhr schlug der Blitz in dem hochgelegenen Reuthin in das Wohnhaus des Schultheißen, ohne zu zünden, mehrfache Beschädigungen anrichtend. Die Frau Schultheiß wurde in der Stube vom Blitze im Gesicht und an der linken Körperseite, glücklicherweise ohne besondere Gefahr für ihr Leben, verletzt. Im Stall wurde mitten unter dem sonst unberührten Vieh ein Kind erschlagen. (S. M.)

D e s t e r r e i c h.

Prag, 11. Mai. Der Grubenstreik in Deutschland veranlaßt bereits Kohlenbestellungen in den böhmischen Revieren.

Miszellen.

Im Priesterhause.

Eine Jugend-Erinnerung.
(Nachdruck verboten.)

Unten in einer Thalsenkung, zu Füßen des ehrwürdigen Klostergebäudes lag der köpferliche Kaffeegarten, eine Berühmtheit der Stadt N. Die morschen, wackeligen Tische und Bänke, das mit dürftigem Graze bewachsene, unebene Terrain, das primitive Geschirr stand in offenbarem Widerspruch zu der zahlreichen, bunten Gesellschaft, die sich namentlich an Donnerstagen hier zusammenfand; man sah, daß hier ein Vereinigungspunkt aller Stände war, vom Prinzen Waldemar von H—n A—g bis zur schlichten Handwerkerfrau. Ein Donnerstag ohne Mutter Köpfer schien den Bewohnern von N. etwas Un-

erhörtes, ein verlorener Tag, und selbst im Winter pilgerte alles hinaus, um in dem niedrigen, rauchgeschürzten Gastzimmer mit den alten schlechten Stahlstichen — einer Pepita, einer ländlichen Liebescene, diversen Kinderbrustbildern und einem Uebergange über die Beresina — etliche Schälchen Kaffee einzunehmen. Der köpferliche Kaffee, — das war der point d'attraction und neben ihm das delikate Gebäck der Wirtin, ihre Streusel-, Napf- und Käseknäcke, endlich ihre kleinen Saison-Delikateessen, Spargel mit jungen Hähnchen, Krebse, Forellen und dergl. mehr. Das alles war nirgends sonst in gleicher Vollendung zu haben, und darum erfreute sich jenes einfache Lokal bis zum Ableben der biedern Wirtin einer so allgemeinen Beliebtheit.

Auch ich gieng gern mit meinen Eltern dahin, doch waren es nicht die materiellen Genüsse allein, die mich reizten. Eine weit größere Anziehungskraft noch übte auf meine etwas romantisch gestimmte Phantasie das benachbarte Klostergebäude, das Priesterhaus. Früher, als noch Mönche darin wohnten, mochte der Köpfergarten wohl dazu gehören; jetzt erhob sich zwischen beiden Grundstücken eine Art von Grenzwall mit grasigen Abhängen von beiden Seiten. Auf diesem Walle stand ich oft und sah hinüber nach dem geheimnisvollen, der profanen Welt verschlossenen Gebäude. Dasselbe diente solchen Priestern zum Asyl, die durch Alter, Gebrechen, unheilbare Krankheit oder auch durch Vergehen zur Ausübung des Amtes unfähig geworden waren, eine Art Rettungshafen war es also für arme, schiffbrüchige Gottesmänner, und ich ahnte in meinem kindlichen Gemüt, daß hinter diesen Mauern sich der Schlusakt manches hartgeprüften Lebens abspielte. Zur Sommerzeit kletterte ich auch den Abhang hinunter und wagte mich bis an das Gitterthor des priesterlichen Vorgartens. In diesen drang zuweilen weltliches Leben, denn der Gärtner ließ zur Obst- und Traubenzeit Käufer ein, die ihm den Ueberfluß an Garten-erzeugnissen abnahmen. Wie beneidete ich die Glücklichen, nicht sowohl um ihre Einkäufe, als um den Vorzug, der geheimnisvollen Welt so nahe zu kommen!

Es war an einem sonnigen Spätsommertage, als ich wieder einmal am Gitter stand und mit sehnsüchtigem Blick hineinspähte. Plötzlich berührte jemand meine Schulter; ein allerliebstes rosiges Mädchen in meinem Alter, dürftig, aber nett gekleidet, das sich bei zufälligen Begegnungen zu mir zu gesellen pflegte, stand an meiner Seite. „Du bist's Adele?“ fragte ich, sie erkennend. — „Ja, was thust du hier? Komm' spielen.“ — „Nein, laß uns noch ein wenig hier bleiben; sieh einmal, da oben sind Fenster mit Gittern; wer nur da wohnen mag?“ — „Die Verrückten!“ sagte Adele bestimmt. — „Die Verrückten? Wie so, giebt es denn oben welche?“ — „Na und ob! Das heißt nur stille, traurige. Du weißt schon, die immerfort grübeln, keine wilden, die schreien und toben.“ — „Aber woher weißt du?“ — „Ei, die Nachbarin hat mir's erzählt. Ihr Sohn ist Zimmermann, der mußte einmal im Priesterhause etwas zurecht-

machen, und da erfuhr er manches. Und denke Dir, eines Tages wie er im Korridor arbeitete, hörte er es ganz langsam heranschürsen, immer näher und näher, bis plötzlich der verrückte Pfarrer vor ihm stand.“ — „Der verrückte Pfarrer!“ wiederholte ich schauernd. — „Ja, ein langer, dünner Mann mit ganz blaffen Gesicht und hohlen Backen und mit Wattpantoffeln an den Füßen.“ — „Und was that er?“ fragte ich in atemloser Spannung. — „Das weiß ich nicht; der Zimmermann schrie ganz laut, warf sein Handwerkszeug hin und lief fort, ist auch nicht mehr ins Priesterhaus zur Arbeit gegangen. Aber von den Bildern im Korridor hat er auch erzählt, die sind schon zum fürchten. Lauter alte, tote Mönche, einer neben dem andern, und manche sind ganz weiß und abgezehrt im Gesicht, die haben dicke Stricke in der Hand und thun, als wenn sie schlagen wollten, und die Nachbarin sagt, sie schlagen auch damit, aber nur sich selbst, bis das Blut nachkommt. Und das Blut sieht man auch auf den Bildern!“

(Fortsetzung folgt.)

(Mitgefangen, mitgehangen.) In einem Gasthause in Simmering machten sich jüngst mehrere angeheiterte Burtschen lästig. Als es gegen 2 Uhr geworden war, forderte sie der Wirt auf, das Zimmer zu verlassen, aber vergeblich. Da rief der Besitzer seinen Hausknecht und befahl ihm, sämtliche Gäste an die Luft zu befördern. Außer den Ruhestörern sah noch ein Mann in der Gaststube, der friedlich und lautlos sein Bier trank. Der Hausknecht machte seinen Herrn darauf aufmerksam, dieser aber bestand auf „summarischem Verfahren.“ „Ruhi mit ihm“, knurrte er, „jetzt ist la Zeit mehr zum Sortieren!“ Und der Unschuldige slog mit den Schuldnigen auf die Straße.

(Unsere Dienstboten.) „Aber, Marie, den ganzen Tag stehen Sie vor dem Spiegel!“ — „Madame, unsereins sieht eben auch gern etwas Schönes!“

Gemeinnütziges.

[Das Pelzigwerden der Radieschen und Kettige zu vermeiden.] Die Ursache für diese Erscheinung ist in einem ungleichmäßigen, namentlich durch Trockenheit oder zu festem Boden verursachten Wachstum zu suchen. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, wird nach den „Ber. Frauenb. Blättern“ empfohlen, die Oberfläche der zugerichteten Beete zu bedecken, und zwar am besten mit Sägespänen oder Torfmull, welche 1 bis 2 Finger hoch aufgebracht werden; gut ist es, den Torfmull oder die Sägespäne einige Zeit vorher mit Jauche zu begießen und öfter umzuarbeiten. Ist die Bedeckung vorher mit Jauche begossen worden, so kann man die Radieschen und Kettige gleich in die Bedeckung hineinsäen, andernfalls säet man in den gut gelockerten Boden und deckt das Beet dann in der angegebenen Weise zu. Die Hauptsache ist, für eine genügende Fruchthaltung zu sorgen, was durch die Bedeckung sehr erleichtert wird; dieselbe hält auch den Boden locker. Der Versuch ist leicht anzustellen. Wenn das Mittel richtig wirkte, so müßte man ja auch im Hochsommer unter dessen Anwendung Kettige ziehen können, ohne daß dieselben pelzig werden.

Marktpreise. Neuenbürg, 11.—13. Mai. Butter 1/2 Kilo M. 1.10 bis M. 1.25, Kartoffeln, rote Rast. pr. Ztr. 3 M.

Anzei

Nr. 77.

Ersteinst. Dienst
im Bezirk vier

Mar

Der auf
fallende Vieh
Rückficht auf
badiſchen Bez
Durlach herr
ſeuche verboten
Kenntnis der
Den 15. A

Revi

Weg b

Am M

werden im H
gegeben:

1. Die He
Holzabfuhrweg
Ueberſchlag
ſterung

für Maurer

2. Die H
Staatswald R
(wie oben) 39

Reu

zu dem auf
ausgeſchrieb

Es kommen

Verkauf: aus

Nm.: 2 b
bruch und
201 Nm.

Die Beifuh
ist gänſtig.

Reu

Wegen H
und Eijenhäuſ

unterhalb dieſe

enzthalſträſſ

Reu

Stein

Die Accord
merkſam geme

Steine ſpäterſt
ſein müſſen.

Schwann,

